

Kühlschranksickerl: Wo bleiben die Zinsen?

Grundsätzlich begrüßt wird von der KPÖ, dass ab 16. August 2005 Kühlschränke kostenlos

von den Abfallsammelstellen übernommen werden, weil damit die illegale Entsorgung von Haushaltsgeräten mit umweltgefährdenden Inhaltsstoffen eingedämmt wird: Dass die Rückzahlung der seit 1993 verkauften Kühlschranksickerl ohne die seither aufgelaufene Verzinsung der Gelder erfolgen soll, ist allerdings ein Betrug an den KonsumentInnen: Von 1993 bis 2005 wurden vom Umwelt-

forum Haushalt (UFH) – einem Zusammenschluss der Entsorgungsbetriebe – aus dem Verkauf von 3,9 Millionen Entsorgungssickerln und Gutscheinen für die umweltgerechte Entsorgung von Altgeräten rund 59 Millionen Euro eingenommen, für die wiederum 16,6 Millionen Euro Zinsen aufgelaufen sind. Laut Arbeiterkammer müssten für ein 1993 gekauftes Sickerl demnach 37 Euro Zinsen zurückerstattet werden. Aber offenbar sollen die Haushalte bei der Rückzahlung um die ihnen zustehenden Gelder umfallen.



silva phOto-art

Immer mehr Menschen sagen: Die EU kommt uns zu teuer!

Zehn Jahre nach dem EU-Beitritt Österreichs ziehen immer mehr Österreicher eine negative Bilanz über die Mitgliedschaft in der Union: 42 Prozent der hiesigen Bevölkerung halten den Entschluss zum Beitritt aus heutiger Sicht für falsch, hat eine Umfrage der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) ergeben. Das ist der höchste Wert, den die ÖGfE seit Beginn der Erhebung dieser Frage 1997 festgestellt hat.

Nur eine knappe Mehrheit der Österreicher – 52 Prozent – sieht den EU-Beitritt im Nachhinein noch positiv. Die wenigsten Menschen sehen persönliche Vorteile durch den EU-Beitritt.

Inhaltlich sehen die meisten Österreicher eine zu starke Ausrichtung auf ökonomische Themen: 82 Prozent meinen, die EU konzentrierte sich zu stark auf die Wirtschaft – und zu wenig auf die sozialen Bedürfnisse der Menschen. 79 Prozent sind der Ansicht, die größeren Mitgliedstaaten verfolgten nur ihre eigenen Interessen.

Diese Umfrage zeigt, dass die harten Fakten stärker wirken als die tägliche Propaganda für die EU. Immer mehr Menschen machen für Sozialabbau, Arbeitslosigkeit, Aufrüstung, LKW-Transit und Privilegien das Europa der Konzerne verantwortlich.

Die EU kommt uns zu teuer.

Die Gruabn ist gerettet

Der Grazer Gemeinderat fasste in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause einen wichtigen Beschluss: Die Gruabn wird als Sportplatz erhalten. Damit sind vielfältige Anliegen von Erfolg gekrönt worden.

KPÖ-Gemeinderat Sepp Schmalhardt: „Die Rettung des Sturmplatzes war uns immer ein Anliegen und gemeinsam mit

den Bewohnern des Bezirkes und verschiedenen Initiativen mit Unterstützung unserer Gemeinderats-Fraktion durchgesetzt werden.“

Ein mehrheitlicher Gemeinderatsbeschluss wurde mit den Stimmen der KPÖ gefasst.

So hat nicht nur der Grazer Sportclub eine neue Heimstätte sondern die Sturm Nachwuchsmannschaften werden wei-



Foto: Ulbl-Taschner

terhin in der Gruabn ihre Spiele absolvieren können.

Für Uni-Zweier

Die Grazer Karl Franzens Universität (KFU) bringt mit mehr als 20.000 Studierenden und dem Universitätspersonal jede Menge Verkehrsprobleme mit sich.

Der Bezirksrat von Geidorf hat daher in der Vergangenheit in diesen Zusammenhang die

Errichtung einer neuen Straßenbahnlinie – den sogenannten Uni 2er – gefordert. Um diesem Projekt überhaupt eine Realisierungschance zu ermöglichen, ist es notwendig, sofort mit der Planung dafür zu beginnen, so der Bezirksrat von Geidorf.

Die erforderlichen Trassen

für eine Straßenbahn sollen zeitgerecht gesichert werden, um diese Straßenbahn überhaupt errichten zu können. KPÖ-Gemeinderat Johann Slamanig stellte deshalb den Antrag, mit den Planungsarbeiten für die Straßenbahnlinie „Uni 2er“ zu beginnen.

mieterinnen

NOTRUF



71 71 08

Die EU kommt uns zu teuer



**-Privilegien
-Rüstung
-Sozialabbau**

heffen warr reden **kaltenegger**
KPO